

Dieses Kloster, nach den Ordensmatrikeln 1140 oder 1141¹⁸⁶), nach Wyard¹⁸⁷) „en l'année 1140 ou environ“ gegründet, wurde bereits 1143 nach Bohéries (Gemeinde Vadencourt bei Guise) verlegt und hieß seitdem Bohéries. Bei der Kaufbestätigung für das neue Klostergrundstück war der von Hermann genannte erste Abt Odo anscheinend schon gestorben¹⁸⁸), Auch die Bemerkung in Buch III c. 4¹⁸⁹): *Domnus autem Leonius abbas Sancti Bertini . . . nuper hunc libellum legens protinus aliter interpretatus est illam vocem, mihi que ut ex parte sua sententiam suam hic ponerem praecepit, dicens . . .* dürfte auf einen Zusatz weisen. Wenn man sich erinnert, daß Hermann auch seinen Widmungsbrief an die Martins-Abtei schrieb, bevor das Werk fertig war, daß er zumindest die Angaben über die Erhebung der Gebeine des hl. Piatas zu Seclin¹⁹⁰) nach diesem Widmungsbrief zufügte, und wenn man berücksichtigt, daß Hermann selbst im Widmungsbrief zu den Miracula schreibt¹⁹¹): *Et si vita mihi comes Deo volente fuerit, etiam alia, quae in diebus vestris contigerunt vel contingere videro, subnectere proposui*, so wird man nicht mehr zweifeln können, daß Hermann diesen Vorsatz ausführte. Im Einzelnen genau festzulegen, welche Abschnitte zu welcher Zeit geschrieben wurden, ist natürlich nicht möglich; auch frühe Ereignisse können dem Verfasser erst später bekanntgeworden und dann nachgetragen worden sein. Dennoch läßt sich im Groben zeigen, wie etwa die erste Fassung ausgesehen hat und wann sie abgefaßt wurde.

Hermann selbst sagt im Dedikationsbrief¹⁹²): *Post ipsa quoque miracula subjunxi, quo modo divina misericordia in diebus vestris novem imo decem monasteria vestro labore construi fecerit . . . vos autem singulis constructis abbates praefecistis, nec tamen antiquiora, quae invenistis, corrigere destitistis*. Abgesehen von Buch I und II mit den Berichten über Herkunft und Pontifikatsbeginn des Bischofs Bartholomäus und

¹⁸⁶) Leopoldus J a n a u s c h e k , *Originum Cisterciensium* T. I (1877, Nachdruck 1964) S. 64 Nr. 156.

¹⁸⁷) W y a r d (wie Anm. 182) S. 332.

¹⁸⁸) Vgl. Gallia Christiana 9, 636 und Urkunde von 1143, ebd. Sp. 1045 f.: *... quod bonae memoriae Odo, Spineti abbas, cum fratre Othone ad nos humiliter accesserit . . .* Die Angabe in Gallia Christiana 10 (1751, Nachdruck 1899) Sp. 1621, daß Odo 25 Jahre Abt gewesen sein soll, läßt vermuten, daß zwei Äbte hintereinander Odo hießen.

¹⁸⁹) M i g n e , PL 156, 993.

¹⁹⁰) Vgl. oben S. 150 f. mit Anm. 108 u. 109.

¹⁹¹) M i g n e , PL 156, 962 f.

¹⁹²) Ebd. Sp. 962.